

11.02.2025 Wer sitzt am Lenkrad? Big Brother?

Sind Sie vernetzt? Dumme Frage. Natürlich sind Sie vernetzt, oder gehören Sie zu der verschwindend kleinen Minderheit, die kein Smartphone besitzt? Brav, wie es sich für ein angepasstes Herdentier gehört, zahlen Sie damit beim Einkauf, bestellen bei Amazon, wickeln Ihre Bankgeschäfte ab, nutzen die Apps von Versicherungen und Supermärkten, tummeln sich auf allen möglichen Social Media Plattformen, tauschen sich ungehemmt mit Freunden und Gleichgesinnten aus usw. Angst vor Überwachung kennen Sie nicht, Sie haben ja nichts zu verbergen. Im Gegenteil, Sie finden es praktisch, wenn Ihnen eine KI die mühsame Suche nach Themen abnimmt. Facebook, Amazon, Instagram, X, Youtube und Co. wissen am besten, was Sie interessiert und was Sie konsumieren, und bringen Ihnen die neuesten Schnäppchen, Fake-News und Verschwörungstheorien zeitnah auf den Bildschirm.

Die Betreiber der Social Media Kanäle geben sich mit dem erreichten Grad an Transparenz und Beeinflussung nicht zufrieden. Sie denken Tag und Nacht darüber nach, wie sie die Menschen noch besser ausspionieren können, natürlich nur zu deren eigenen besten. Vernetzte Fernsehgeräte, Staubsauger und Kühlschränke liefern heute schon permanent Daten über das Verhalten ihrer „Kunden“. Doch das reicht nicht. Denn es gibt immer noch Menschen, wenn auch nicht viele, die sich dem Zugriff der Datenkraken verweigern. Auch an der Supermarktkasse gibt es noch die ewig gestrigen, die nach dem Portemonnaie greifen, und umständlich das Bargeld herauskramen. Dem muss man einen Riegel vorschieben. Und dieser Riegel heißt „Abschaffung des Bargelds“.

Gehören Sie auch zu den Leuten, die sich freiwillig der Totalüberwachung hingeben? Dann können Sie getrost auf die Lektüre des beklemmenden Buches **NSA** von Andreas Eschbach verzichten. Abschaffung des Bargeldes und der Zwang, ein eingeschaltetes Handy überallhin mitzunehmen, das sind die beiden wichtigsten Merkmale der Totalüberwachung. Bestimmte Autokratien nutzen heute schon diese Möglichkeiten. Und sei es auch nur, um ein bestimmtes, wohlgefälliges Verhalten der Bevölkerung zu erzwingen. Dafür gibt es dann Pluspunkte. Zuwiderhandlungen führen zu Punktabzug und wirken sich negativ aus auf Versicherungen, Wohnungen, Studienplätze, Jobs, ärztliche Behandlung und viele weitere Aspekte des Lebens.

Sie haben damit kein Problem? Dann bereitet Ihnen auch die nächste Stufe der Kontrolle keine schlaflosen Nächte. Die Rede ist vom vernetzten Automobil. Um einen optimalen Verkehrsfluss zu erzeugen ist es erforderlich, alle Fahrzeuge zu vernetzen. Staus und lange Wartezeiten an den Ampeln gehören dann der Vergangenheit an – wenn es nach den Vorstellungen der Verkehrsexperten geht. Moderne Fahrzeuge sind bereits mit dem notwendigen Rüstzeug, sprich Spionagevorrichtungen, ausgestattet. Sie bekommen dann Vorfahrt an der Ampel und freie Fahrspuren auf der Autobahn. Die Kehrseite dieser schönen neuen Welt des Autoverkehrs ist, dass jeder Regelverstoß sofort registriert und gespeichert wird. Bei Überschreiten einer gewissen negativen Punktzahl wird Ihnen automatisch die Strafgebühr vom Konto abgebogen.

Noch einen Schritt weiter gehen die Ideen im Hinblick auf das pilotierte Fahren. Der Fahrer übergibt dabei die Kontrolle an einen virtuellen Piloten, er selbst ist nur noch Fahrgast. Der von KI gesteuerte Autopilot hält sich sklavisch an die Verkehrsregeln. Er lenkt, gibt Gas bzw. Strom und tritt die Bremse. Das klingt zunächst einmal sehr verlockend – reinsetzen und sich zum Zielpunkt chauffieren lassen, ohne Stress und Ärger mit anderen Verkehrsteilnehmern. Blöd

nur, wenn zu viele Fahrzeuge auf der Straße sind, sodass ein gesicherter Verkehrsfluss nicht mehr zustande kommt. Dann kann die KI verhindern, das Fahrzeug auf die Straße zu lassen. Unschön auch die Notwendigkeit das Ruder zu übernehmen, wenn sich etliche von diesen Superhirnen wieder einmal hoffnungslos verfilzt haben.



Ist jetzt endlich der Gipfel an Kontrolle erreicht? Keineswegs. Bestimmte Autobauer könnten versuchen, ihren Fahrzeugen bestimmte Sonderrechte im Straßenverkehr einzuräumen, um den Absatz anzukurbeln. Wer denkt da nicht sofort an reichsten Mann der Welt mit seinen Elektrolisten? Als Wingman des mächtigsten Mannes der Erde gibt es für ihn keine Grenzen und kein Halten mehr.

Jetzt die Gretchenfrage: Wessen KI möchten Sie in Ihrem Automobil ans Steuer lassen? Suchen Sie sich den virtuellen Piloten aus:



1

2

3

4

Aber seien Sie gewarnt. Jeder dieser schlaun Steuermänner, bzw. dessen KI, hat so seine Besonderheiten.

1. Der mächtigste Mann der Welt kann Sie begnadigen, wenn Sie wegen diverser Verkehrsdelikte verurteilt werden. Die Übertretungen müssen allerdings so

schwerwiegend sein, dass eine Haftstrafe unvermeidlich ist. Auf Bagatelldelicten lässt er sich nicht ein.

2. Beim reichsten Mann der Welt hat alles seinen Preis. Elektrofahrzeuge der Firma mit dem (gestohlenen) Namen eines serbischen Elektropioniers haben immer und überall Vorfahrt.
3. Beim Lieferkönig kommt es ganz darauf an, wie groß das Bestellvolumen bei seiner Firma ist. Je größer, desto mehr Privilegien im Straßenverkehr. Seine Transporter haben allerdings immer Vorfahrt – Prime halt.
4. Der Letzte im Alphabet hat ein Männlichkeitsproblem. Der Beginn seiner Karriere war das Ranking der weiblichen Komilitoninnen hinsichtlich Aussehen. Nicht umsonst lautet der Name seiner Plattform „Gesichtsbuch“.

Deshalb der Rat an Sie:

- Zu 1. Leugnen Sie den Klimawandel, pfeifen Sie auf Demokratie und Meinungsfreiheit.
- Zu 2. Kaufen Sie sich ein Elektrofahrzeug bei einer bestimmten Firma.
- Zu 3. Bestellen Sie wie verrückt beim größten Lieferdienst der Welt.
- Zu 4. Kehren Sie Ihre Maskulinität heraus. Anleihen finden Sie bei bestimmten Rappern.

Freuen Sie sich auch schon auf die schöne neue Welt, in der alles vernetzt ist? So sieht es dann z.B. bei einer virtuellen Besprechung aus.



Fragt sich nur, warum die Leute sich im Büro treffen? Sie könnten den Job auch bequem von zu Hause aus erledigen. Eigentlich bräuchte man kein Automobil mehr, um virtuelle Treffen z.B. zur Entwicklung von Automobilen zu arrangieren. Aber ohne Fahrzeugentwicklung braucht man auch keine Besprechung mehr. Dann kann man die Welt getrost den KIs überlassen, und in einer Welt ohne Automobile einen erholsamen Spaziergang oder eine stressfreie Radtour zu unternehmen.

„Wozu brauchen wir noch Arbeitsplätze? Wir haben doch KI.“